

„Weißeritz-Beitrag“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Ver-
stellungen an.

Weißeritz-Beitrag.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirt-
same Verbreitung finden
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandi, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 96.

Sonnabend, den 22. August 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Jagdliebhaber machen wir darauf aufmerksam, daß die Jagdarten auf das am 1. September beginnende neue Jagdjahr schon jetzt bei den betreffenden Behörden (Amtshauptmannschaften, Stadträthen) ausgestellt werden. Den Gesuchen um Ausstellung von Jagdarten ist in der Regel die letzte Karte oder eine ortsbehördliche Unbedenklichkeitsbescheinigung beizufügen.

Schmiedeberg. Am vorigen Sonntag und Montag fand das diesjährige Vogel- und Scheibenschießen der hiesigen Schützengesellschaft statt, diesmal leider von der Witterung wenig begünstigt. Es errangen bei demselben die Königswürde die Herren Mühlenbesitzer Krumpolt und Drogist Herrmann. Während der Frühstückstafel wurde an Se. Majestät den König ein Telegramm nach Nehestelb abgefaßt, worauf am nächsten Tage folgende Antwort eintraf: Ich danke der Schützengesellschaft Schmiedeberg herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß! Albert.

Kreitscha. Zum 3. händigen Lehrer an der hies. Schule ist der jetzige Lehrer in Remnig, Herr Eduard Otto Burkhardt aus Großröhrsdorf gewählt und ist diese Wahl vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bestätigt worden.

Possendorf. Beim hiesigen Königl. Standesamte sind im Monat Juli 5 Aufgebote, 9 Eheschließungen, 18 Geburten (8 männl., 10 weibl.), 14 Sterbefälle (9 Kinder, 5 Erwachsene) registriert worden.

— Die hiesige Feind. Feuerwehr feiert Sonntag, den 23. d. Mts., ihr 20. Stiftungsfest. Nach den vom Festausschuß getroffenen Vorbereitungen dürfte sich das Fest zu einem recht schönen gestalten. Es sind Einladungen an ca. 20 Feuerwehren ergangen.

Waltersdorf. Für geleistete schnelle und erfolgreiche Hilfe bei Lösung des durch Blitzschlag am 13. Juni dieses Jahres im Wohnhause des hiesigen Gemeindegutes entstandenen Brandes hat die Königl. Brandversicherungskammer dem Gutbesitzer Herrn Hermann Donat hier eine Belohnung von 15 Mk. bewilligt.

Dresden. Die diesjährigen großen Manöver werden sich vom 10. bis mit 12. September auf den Schlachtfeldern von 1813 bei Bautzen abspielen. An diesen Tagen begleitet sich der Kaiser von Görlich nach Pommritz. Zwischen Pischorno und Kahlwesa bei Hochkirch wird ein großes Bimal abgehalten.

— Das „Dresdn. J.“ schreibt: „Von auswärtigen Blättern ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß die Theilnahme Sr. Majestät des Königs von Sachsen an den Kaisermandövern unwahrscheinlich geworden sei, weil der Gesundheitszustand Allerhöchstdeselben zu wünschen übrig lasse. Demgegenüber sind wir ermächtigt worden, mitzutheilen, daß Se. Majestät der König, Allerhöchstwelscher Sich einige Schonung auferlegen müssen, zwar nicht nach Görlich gehen, wohl aber der Truppenparade bei Zeitzen am 3. September, sowie den Kaisermandövern am 10., 11. und 12. September beiwohnen und zu diesem Zwecke an den letztgenannten 3 Tagen in Bautzen Wohnung nehmen wird.“

Reifen. Die Reblausuntersuchungskommission, welche vorige Woche zur Prüfung und genauen Befestigung der Weinböden mehrere Tage in Weinböden anwesend war, hat auch in diesem Jahre in sämtlichen dortigen Weinbergen und Spalieren erfreulicherweise keine Reblausherde aufgefunden. Viel, viel Wärme ist noch zur Reife des Weines und zur Erreichung einer guten Qualität desselben notwendig.

Kiesa. Vom Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain haben bis jetzt insgesamt über 1000 Militärvereinsmitglieder ihre Theilnahme an der

Kaiserparade zugesagt. Besonders zahlreich theilnahmen sich natürlich die hiesigen, Kiesaer, Militärvereine und diejenigen der Umgegend.

Kamenz. Lessings Konfirmationsring dürfte gefunden sein. Vor über 20 Jahren wurde beim Tröbler Käßbrig an der Nikolaistraße in Leipzig zufällig ein silberner Ring mit der Aufschrift „Jesus“ und den innenstehenden Zeichen „G. E. L. 1743“ gesehen und von dem jetzigen Besitzer desselben um drei Mark erworben. Dieses denkwürdige Stück soll neueren Meldungen zufolge einst der Stadt Kamenz zufallen.

Roswein. Am nächsten Sonntag findet hier unter besonderer Festlichkeit die Weihe der dem verstorbenen Dichter des bekannten Liebes: „Wenn Du noch eine Mutter hast“, Friedrich Wilhelm Kaulisch, gewidmeten Gedentafel statt. Die Tafel wird vom Gewerbeverein gestiftet und am Geburtshaus des Dichters in der Döbelner Straße angebracht.

Notzschönberg. Hier und in der Umgegend hat am Montag eine Windhose argen Schaden angerichtet. Vielfach hat sie starke Bäume umgebrochen und entwurzelt, Gartenzäune demolirt und theilweise fortgeführt. An einer Scheune, welche erst im vorigen Jahre neu erbaut wurde, hat die Gewalt des Windes das Scheunenthor eingedrückt und einen großen Theil des Daches total zertrümmert. Das erst kürzlich untergebrachte Getreide ist in Folge dessen vollständig durchweicht worden. Eine fast meterstarke Eiche wurde entwurzelt und umgelegt.

Borna. 18. August. Eine tolle Jagd gab es gestern Nachmittag zwischen unserer Stadt und den Nachbargemeinden Lobstädt, Görnig und Hartmannsdorf. In einer Umzäunung an der Kaserne waren über 40 Remontepferde vom Karabinier-Regiment untergebracht. Einem der jungen Thiere gelang es, die Latten bei Seite zu schieben und sich hindurch zu zwängen, die Gefährten folgten natürlich dem Beispiel, und nun stürmte der ganze Trupp in geschlossener Kolonne über Stod und Stein querfeldein nach Lobstädt zu. In der Nähe des Ortes stob die Gesellschaft nach allen Richtungen auseinander. Doch nicht lange sollten sich die Ausreißer der goldenen Freiheit erfreuen. Die Karabiniers machten sich, mit Trense und Halfter bewaffnet, schleunigst an das Einfangen und hatten die Genugthuung, bis zum Abend der meisten Thiere wieder habhaft zu werden. Die letzten haben sich dann noch später gefunden. Zu verwunden bleibt nur, daß sich bei der Parforcejagd über Bäume und Heden keines ernstlich beschädigt hat.

Sayda. Die in diesem Jahre erstmalig im Gasthof „zum Stern“ hier errichtete Schülerherberge ist in der Zeit vom 19. Juli bis 9. August von 23 Schülern benutzt worden; ein ganz erfreuliches Resultat, wenn man bedenkt, daß Sayda noch nicht in das Verzeichniß der Schülerherbergen aufgenommen war. Von den Schülern, die auf ihrer Wanderung durch unser schönes Erzgebirge hier Rast hielten, waren drei vom Gymnasium zu Bautzen, zwei vom Gymnasium zu Jittau, vier Gymnasialisten aus Dresden, drei vom Gymnasium zu Chemnitz, drei Handelschüler aus Dresden, drei Realschüler aus Leipzig, drei Realschüler aus Glauchau und zwei Realschüler aus Chemnitz.

Crimmitschau. Zur Erlangung von Entwürfen für die Anlegung des auf dem Areal des alten Friedhofes projektirten Bismarckhaines hat der Verein deutscher Gartenkünstler dem Rathe vorgeschlagen, ein Preisaus schreiben zu veranlassen. Dieser Vorschlag ist seitens des hiesigen Rathes angenommen worden. Er wird mit dem genannten Vereine wegen der Ausführung eines Preisaus schreibens in Verbindung treten.

Aus dem Vogtlande. Wie aus Ebmath gemeldet wird, nimmt mit den länger werdenden Nächten

auch der Viehschmuggel an der sächsisch-böhmischen bez. böhmisch-bayrischen Grenze zu, und besonders, wenn schwarze, regenschwere Wolken am Himmel hängen, dann leidet's den Pascher nicht dabeim. Das wissen aber auch die Grenzjäger und verdoppeln in solchen Nächten ihre Aufmerksamkeit. Es fielen in vergangener Woche der bei Pöhmansreuth stationirten Grenz-wache 7 stattliche Stück Vieh (4 Ochsen und 3 Kühe) in die Hände, und am Sonnabend gelang es überdies noch, zwei Pascher bez. Treiber des Viehes einzufangen. Die beiden Männer stammten aus Sottemannsgrün in Böhmen.

— Der Gewerbeverein zu Blauen i. B. hat beschlossen, in Bezug auf eine Beschränkung der Verkaufszeit in offenen Ladengeschäften dem Beschlusse der niedererzgebirgischen Gewerbevereine beizustimmen. Dieser hat beschlossen, sich auf den Standpunkt der Ablehnung der ganzen Vorlage zu stellen. — In Bezug auf das Detailreisen wurde beschlossen, sich gegen jede Ausnahmegesetzgebung zu erklären. Eine Schädigung der lebhafte Geschäfte wurde auch in dem Verstand der Kataloge seitens der Waarenhäuser an Privatleute erblickt; man war der Meinung, daß derartige Kataloge eine hohe Stempelsteuer vertragen könnten.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Bürgerliche Gesetzbuch ist am 18. August vom Kaiser vollzogen worden.

— Als der General Bronart v. Schellenborff im Oktober 1893 zum Kriegsminister ernannt wurde, war er von den im Kriege erprobten preussischen Generalen in aktiver Stellung der siebentälteste. Voran gingen ihm: der Feldmarschall Graf Blumenthal, die Generalobersten v. Pape und Freiherr v. Zos, sowie die Generale Graf v. Waldersee, Graf v. Caprivi und v. Schlichting. Inzwischen ist v. Pape gestorben und die Generale Graf Caprivi und v. Schlichting sind aus dem Dienste geschieden. Der Kriegsminister war also an die Stelle als viertältester gekommen. Jetzt ist nun auch er abgegangen; ein sichtliches Zeichen, wie schnell sich die Generalität verjüngt.

— Der preussische Minister des Innern hat sich anlässlich einer Reihe von Einzelfällen veranlaßt gesehen, die ihm nachgeordneten Behörden darauf hinzuweisen, daß als Feldzugstheilnehmer im Sinne des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 nur diejenigen Veteranen gelten, die thatsächlich an einem Gefechte theilgenommen oder in einem zu einem Feldzuge ausgerückten Truppentheile gestanden haben. Der Aufenthalt während eines oder mehrerer Kriegsjahre in der Garnison kann hiernach nicht als Theilnahme am Feldzuge angesehen werden, und die betreffenden Jahre kommen auch bei der Anrechnung nicht in Betracht. Es ist daher in Zukunft bei jedem Antrage auf Gewährung der gesetzlichen Beihilfe von 120 Mk. der Nachweis zu liefern, daß und wann der Antragsteller mit seinem Truppentheile zum Feldzuge ausgerückt ist, bezw. welche Schlachten oder Gefechte er mitgemacht hat. Eine Feststellung nach dieser Richtung hin dürfte wohl nur in seltenen Fällen auf Schwierigkeiten stoßen.

— Ueber die beabsichtigte Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen, resp. im deutschen Reich wird jetzt offiziell geschrieben, daß, wenn sich die finanziellen Voraussetzungen erfüllen, von denen die Erhöhung der Beamtengehälter abhängt, diesmal ein anderes Verfahren eingeschlagen werden soll, als bei den Gehaltserhöhungen der Jahre 1873/74 und 1890/91. Damals begnügte man sich, den Gesamtbedarf für die Gehaltsverbesserungen in einer Summe im Etat auszubringen, die Grundsätze, von denen bei der Verwendung ausgegangen werden sollte, darzustellen und dem Land-

tage zur Zustimmung vorzulegen. Die Einzelmarbeitung in die Etats wurde aber dem Staatshaushaltsetat des nächsten Jahres vorbehalten. Jetzt soll zwar auch neben der Gesamtsumme des Mehrbedarfs bei den Gehaltsverbesserungen der ganze Plan der Gehaltszulagen dem Landtage zur besonderen Beschlussfassung unabhängig von der Etatsberathung vorgelegt werden, die neuen Gehaltsbeträge sollen aber vorher im Etat festgelegt werden.

— Für die Nothwendigkeit der Einbeziehung der Hausindustrie in den Bereich der Gewerbeinspektion liefern die diesjährigen Berichte der preussischen Fabrikinspektoren einige drastische Belege. Die Einrichtung, welche in der Hausindustrie in Neu-Ruppin und den benachbarten Orten für die Bilderbogenmalerei besteht, ist derartig, daß man die Klage der Gewerbeaufsichtsbeamten, das Loos der arbeitenden Kinder sei durch ihre Entfernung aus den Fabriken eher schlechter als besser geworden, nur zu gut verstehen lernt. Die in dieser Hausindustrie beschäftigten schulpflichtigen Kinder arbeiten im Durchschnitt in einzelnen Orten 18—21 Stunden, in Rheinsberg 30 Stunden wöchentlich, d. h. täglich 3—6 Stunden während der Schultage. Während der Ferien dagegen, also zu einer Zeit, die der Erholung der Kinder dienen soll, werden sie 9½—10 Stunden täglich beschäftigt. Der Wochenlohn dieser Kinder beträgt in den meisten Orten etwa 1 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. Es ist erklärlich, wenn der betreffende Gewerbeaufsichtsbeamte solche Verhältnisse „empörend“ nennt. Nicht besser ist es um die Beschäftigung der Kinder in der Hausindustrie im Regierungsbezirk Aachen bestellt. Dort werden die schulpflichtigen Kinder in einem Umfange und mit einer Arbeitsdauer für das Aufnähen von Haken und Nieten, sowie für das Aufnähen von Porzellanknöpfen verwendet, daß die Schulbehörden einen merklichen Einfluß auf die körperliche Entwicklung der Kinder feststellen können. Man hat versucht, dieser schädlichen Einwirkung durch eine Vermehrung der Turnstunden unter Beschränkung der übrigen Unterrichtsstunden zu begegnen. Einen Erfolg wird das aber schwerlich haben. An der Thatsache, daß die Beschäftigung der Kinder in der Hausindustrie, wie sie gegenwärtig betrieben wird, eine geistige und körperliche Schädigung der Kinder bewirkt, die durch die wenigen Groschen, welche diese Beschäftigung einbringt, unter keinen Umständen aufgewogen werden kann, ist demnach nicht wohl zu zweifeln. Eine Besserung wird aber kaum zu erwarten sein, so lange nicht die Gewerbeinspektion auf die Hausindustrie ausgebeugt ist.

— Das deutsche Kolonialblatt bringt die erfreuliche Meldung, daß in Sansanne Mangu, im Hinterwald des Logogebietes eine Station vom Premierlieutenant v. Carnap errichtet worden sei. Diese Station war zur Sicherung der deutschen Ansprüche unumgänglich nothwendig.

— Etwa 300 Tschechen, die vor einigen Tagen angeblich zum Besuche der Gewerbeausstellung in Berlin eintrafen, die in der Hauptsache aber dem Stiftungsfeste des tschechisch-slavischen Vereins beizuwohnen wollten, haben dort eine Art nationaler Rundgebung veranstaltet. Sie wurden vom Anhalter Bahnhof in langem Zuge zum Vereinshaufe in der Wilhelmstraße 118 geleitet, wo die Begrüßung mit den Berliner Tschechen stattfand; vorangetragen wurde dem Zuge eine Stange mit einer Tafel, auf der die Inschrift: „Praga—Berlin 1896“ stand, die Teilnehmer trugen Schleifen in den Farben weiß-roth, und vom Vereinshaufe wehte eine mächtige böhmische Fahne. Das geschah, bemerkt die „Böhm. Ztg.“ bitter, in der Hauptstadt des deutschen Reiches zwei Tage nach einem Antrage in Prager Stadtrathe, „mit den Deutschen nur noch mit Knüppeln zu sprechen.“ Damit meinen die Herren Tschechen zwar in erster Reihe ihre deutschen Landsleute in Böhmen, aber wer die Brutalität des tschechischen Pöbels höherer und niederer Ordnung einmal kennen zu lernen Gelegenheit hatte, weiß, daß auch der „Deutsche aus dem Reich“ vor Steinwürfen nicht sicher ist.

— Die welfische „Deutsche Volksztg.“ erhält aus Gmunden neue Berichte über den Zustand des Prinzen Georg Wilhelm. Es heißt darin unter anderem: „Sind zwar die schlimmsten Symptome einer allgemeinen Blutvergiftung geschwunden, so liegt es doch in der Natur des ganzen Krankheitsprozesses, einer in den Kniegelenksenden des Oberschenkelknochens und des Schienbeines sich abspielenden Knochenmarksentzündung, daß die Heilung nur eine sehr langwierige, wahrscheinlich noch manchen chirurgischen Eingriff erheischende sein wird. Ein günstiger Ausgang des schweren lokalen Leidens — die Knochenenden sind in großem Umfange zu Grunde gegangen und die Abstoßung der nekrotischen Knochenstücke dauert fort — ist erst in unabsehbar langer Zeit denkbar und möglich. Auf schlimme Fälle muß man aber auch weiterhin gefaßt sein. „Man kann nur hoffen und

wünschen, daß die Frage der Amputation des Oberschenkels, welche mehrmals in ernste Erwägung kam, künftig nicht mehr aktuelle Bedeutung erlangen möge.“ Es sei daran erinnert, daß schon vor längerer Zeit von einem Berliner Blatte behauptet wurde, die Krankheit werde bei dem Prinzen mindestens eine schwere Lähmung des Beines zurüklaffen.

— Gegen das vom Kaiser angeregte Schüler-Wettrudern in der bisher gehandhabten streng sportlichen Art haben sich in der betheiligten Lehrerschaft Berlins ernste Bedenken geltend gemacht. Die bisherige Ausübung des Rudersports hat viel fördernd in den Unterricht eingegriffen, als man bisher öffentlich zugegeben hat, und es wäre besser gewesen, so lautet die Meinung der Lehrer, wenn die höheren Schulen Berlins nicht mit dem Rudersport verquickt worden wären. Da nur die Schule Aussicht hat, den Kaiserpreis zu erwerben, die das Training am stärksten betreibt, so müssen sich vor dem Kennen Zustände entwickeln, bei denen der Unterricht, d. h. die eigentliche Schularbeit, bisweilen zur Nebensache wird. — Das von einsichtigen Schulmännern vorhergesagte Resultat.

Riel. Beim Verhören des Admiralschiffes „Wäcker“ ins Dock der Kaiserwerft wurde am 19. August eine Dampfmaschine überannt, welche alsbald sank. Die Besatzung konnte sich nur durch Ueberbordspringen retten.

Italien. Die Hochzeit des Kronprinzen von Italien wird nicht später als im Oktober stattfinden. Man glaubt, daß der Kaiser von Rußland aus diesem Anlaß nach Rom kommen werde.

Niederlande. Gemüthliche Zustände herrschen in der niederländischen Armee. Der Soldat Coenders in Arnhem, ein bekannter Anarchist (!), weigerte sich während eines Keisermarsches aus einem Gesangbuche patriotische Lieder mitzusingen und erhielt deshalb 4 Tage Dunkelarrest. Die Abtheilung Arnhem der parlamentarischen Sozialdemokraten erließ darauf hin einen Aufruf zu einem Protestmeeting, welches sich gegen den Regimentskommandeur richten sollte. Hiergegen protestiert der Soldat Coenders jedoch in „Recht vor allen.“ Er erklärt, sich von den Parlamentariern nicht als Reklamemittel gebrauchen lassen und nichts wissen zu wollen von einer Partei, die seine Kameraden vom jüngsten Kongreß ausgeschlossen und somit dasselbe gethan habe, was die Militärbehörden ihm gegenüber gethan hätten!

Frankreich. In den von den Franzosen bereits so sehr bejubelten Besuch des russischen Kaisers in Paris sind bereits einige bittere Tropfen gefallen. Die Bonapartisten in Frankreich hoffen nämlich bereits aus Anlaß des Czarenbesuches durch den Ruf: „Es lebe der Kaiser! für ihre eigene Sache Propaganda zu machen; ferner haben die zahlreichen Sozialisten in Paris erklärt, daß sie sich dem festlichen Empfange des Kaisers von Rußland gegenüber durchaus ablehnend verhalten würden.

— In dieser Woche wurde in Frankreich die Tagung der Generalräthe, welche gleichbedeutend mit den Provinziallandtagen sind und in der französischen Republik eine große Bedeutung für die Vorbereitung der Gesetzeswürke haben, eröffnet. Im Generalrath des Departements Vogesen wurde der Ministerpräsident Méline wieder zum Präsidenten gewählt. In seiner Ansprache führte er aus, daß die Politik des Ministeriums eine Politik des beständigen und beharrlichen Fortschrittes sei, der die Verwirklichung aller demokratischen Verbesserungen gestatten werde. In seiner Besprechung des Gesetzeswurfs, betreffend die Reform der direkten Steuern, betonte Méline, daß das Prinzip der Reform die Entlastung der Landwirtschaft sei, und daß die Regierung an diesem Ziele festhalten werde. Ueber die Ausfindung der Hilsquellen zur Durchführung dieser Entlastung könne viel erörtert werden. Die Deputirtenkammer habe die Rentensteuer verworfen, allein man dürfe deswegen nicht auf eine Reform verzichten.

— Die Frage einer Umgestaltung des allgemeinen Stimmrechts beschäftigt auch in Frankreich die Gemüther. Charles Benoist unterwirft sie in einer Zeitschrift einer eingehenden Kritik und kommt zu dem übrigens nicht neuen Ergebnisse, das bisherige Wahlverfahren durch die Wahl nach Berufsclassen zu ersetzen; nur dadurch sei es möglich, die Politiker im Parlament, d. h. die Advokaten und Journalisten, los zu werden. Benoist hofft, ihre Zahl, die augenblicklich 296 in der Kammer beträgt, auf 13 zu verringern.

— Während einer Schiffsübung des aktiven Geschwaders bei Toulon fielen drei Projektils aus den Revolverkanonen des Kreuzers „Vantour“ gegen das vor den Panzer „Drennus“ geschleppte Ziel auf die Kommandobrücke des letzteren, auf welcher sich Admiral Serrais und Offiziere befanden. Zwei Geschosse verursachten nur Materialschaden, eins verletzte jedoch den

Unterfeuermann ziemlich schwer. Admiral Serrais ließ das Feuer sofort einstellen.

Spanien. Die spanische Regierung hat nicht nur große Sorge wegen des nun zwei Jahre auf der Insel Kuba wüthenden Aufstandes, sondern innere Unruhen und Anschläge bereiten ihr auch schwere Verlegenheiten. So soll einem Berichte des „Geraldo“ zufolge ein anarchistischer Anschlag, das Schloß Sarja, wo gegenwärtig die Prinzessin Isabella wohnt, in die Luft zu sprengen, entdeckt worden sein. Amtlich ist die Nachricht indessen noch nicht bestätigt worden, sie kann aber trotzdem wahr sein. In Barcelona sind ferner viele Verhaftungen vorgenommen worden, sie sollen die Folgen einer, unter den dortigen Republikanern entdeckten Verschwörung sein, welche die Abfindung der Truppen-Verstärkungen für Kuba hindern sollten. Der General-Kapitän für Barcelona habe geäußert, daß es sich hierbei um eine Civilsache handele, der gegenüber ihm allein die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zustehe. — Die neuesten Nachrichten aus Kuba lauten: Zwischen der Kolonne Zaballas und den aufständischen Banden Aguirres und Mirabals ist es bei Las Lojas, eine halbe Meile von Habana, zu einem großen Gefechte gekommen. 11 Aufständische und ein spanischer Offizier wurden getödtet. Bedeutende heimliche Waffenniederlagen der Aufständischen wurden ferner in Habana entdeckt. Dies sieht so aus, als wenn die Aufständischen sich beinahe der Hauptstadt bemächtigt hätten.

— Die spanische Regierung verlangt von den Vereinigten Staaten einen immensen Schadenersatz wegen der von dort aus nach Cuba unternommenen Frühstier-Expeditionen. Der Anwalt der spanischen Gesandtschaft, Calderon Carlisle, hat eine 300 Seiten lange Denkschrift aufgesetzt, in der alle Fälle ausführlich besprochen sind. Die Denkschrift sagt, daß seit Beginn des cubanischen Aufstandes die Zufuhren an Kriegsmaterial von den Vereinigten Staaten aus gekommen sind. Die Proklamtion des Präsidenten Cleveland vom 12. Juni erkannte die internationalen Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegen Cuba an.

— Während eines Manövers der Artillerie in Sarabanchel in der Nähe von Madrid kürzte eine Brücke ein. Eine Kanone fiel in die Tiefe. Ein Soldat wurde getödtet und vier Soldaten wurden verwundet.

Macedonien. Die zwischen Griechenland und der Türkei wieder gefährlich gewordene macedonische Frage scheint gütlich beigelegt werden zu sollen. Der griechische Generalgouverneur Fürst Berowitsch hat befohlen, daß sich die Truppen in die Städte zurückziehen. Dieser Befehl wird als Vorbedeutung für eine friedliche Lösung angesehen. Auch sind die an der Grenze stehenden Türken von Fort Hoefare abgerückt. Die griechische Regierung hat ferner an ihre Konsuln in Macedonien ein Rundschreiben mit der Weisung gerichtet, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um zu verhindern, daß die Landbevölkerung den griechischen Banden Hilfe leihe. Auch sind schon griechische Freischärler wegen Mangel an Munition und Lebensmitteln nach Griechenland zurückgekehrt.

Kreta. Ueber die kretensische Angelegenheit finden gegenwärtig wieder Verhandlungen unter den Botschaftern in Konstantinopel statt. Die Haltung Deutschlands bleibt nach wie vor fest vorgezeichnet, da es gewiß ist, in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten Reformen herbeizuführen, durch die eine friedliche Entwicklung der Verhältnisse auf Kreta ermöglcht wird. Von den Zuständen auf Kreta selbst liegen aber recht bedenkliche Meldungen vor. Die Aufgabe der Spezial-Kommission unter Zichni-Pascha die Aufständischen in Güte zu versöhnen, machte bisher gar keine Fortschritte, denn die christlichen Deputirten haben auf die Vorkstellungen Zichni-Paschas erwidert, sie könnten nicht von den schon unterbreiteten Forderungen Abstand nehmen. Inzwischen wird auf Kreta weiter gekämpft. Die Kretenser besetzten bei Malevizi die von den türkischen Truppen unterstützten Mohamedaner, sie erlitten dabei ein Verlust von 30 Todten. Ferner haben auf Kreta im Bezirke Pyrgoliza bei Randia blutige Kämpfe stattgefunden. Zehn Dörfer und einige Klöster wurden geplündert, auch in Temenos kämpften Mohamedaner, von türkischen Truppen unterstützt, schon seit einigen Tagen gegen die Christen. Außerdem sind 500 von der Insel geflohene Kretenser nach Kreta zurückgekehrt. Dieselben brachten 10000 Gewehre und 70000 Patronen, sowie drei Gebirgseschütze mit. Auch landeten 28 griechische Offiziere mit 2000 Chassepotgewehren auf Kreta, sobald der Aufstand gegen die Türken wahrscheinlich nun erst recht emporlodern wird.

— Die Pforte hat den Botschaftern der Mächte die Mittheilung zugehen lassen, daß 28 griechische Offiziere in Uniform mit 3 Gebirgseschützen, 2000 Chassepotgewehren und 70000 Patronen auf Kreta an zwei verschiedenen Punkten gelandet seien.

Der „Kaly“ zufolge wurden 60 Personen, meist Frauen und Kinder, am 18. dieses Monats bei Rognon von Konars, die von kürzlich ausgehobenen albanesischen Irregulären und Paschi-Bozuzs unterdrückt wurden, niedergemacht. Viele andere Personen wurden mißhandelt.

Abschnitten. Die 50 Gefangenen, welche von Menelik am Krönungstage des Jaren freigelassen und von Beontjew nach Dschibuti geleitet wurden, sind in Neapel eingetroffen. Wie sie versichern, sollen die in Gefangenschaft gerathenen Italiener auf dem Marsche his Entotto Hunger und Kälte gelitten haben und Mißhandlungen ausgeübt gewesen sein. Selbst die Offiziere, sogar General Albertone wären schlecht behandelt worden. In Entotto besserte sich ihre Lage; sie wurden nach ihren Fertigkeiten in Klassen eingetheilt, die Tischler, Schlosser, Waffenschmiede etc. in der Residenz behalten, die übrigen unter die Hauptlinge vertheilt. Die Zurückgekehrten versichern, daß alle mit den Waffen in der Hand gefangen worden wären, bis auf das 9. Bataillon, das, nachdem es auf die Hälfte reduziert worden war und seine Offiziere verloren hatte, sich auf Gnade und Ungnade ergab. Die Regierung ordnete Verhandlungen mit Rakonnen an wegen Weiterbeförderung der in Dschibuti stehenden Hilfskaramane und um den Gefangenen 20000 Thlr. zuzuschicken.

Brieflich geheilt.

Eine Sommer-Episode.

Der Stroh Wittmer in Berlin schreibt an seine in Bad Kösen weilende Gattin:

Berlin, 2. Juli 1894.

Meine geliebte Maus!

Soeben um dreiviertel sieben Uhr (es schlägt 2 Uhr) komme ich müde und abgehetzt aus dem Kontor nach Hause. Ich hätte ja etwas früher schließen können, aber ich habe — aufrichtig gestanden — keine Sehnsucht nach Hause, da ich Dich fern weih. Ohne Dich, mein geliebtes Mäuschen, kommt mir unsere Wohnung wie ein verlassenes Paradies vor.

(Zum Hausdiener: Sehen Sie doch 'mal auf das Postamt hinüber und fragen Sie, ob ein Brief unter „Elvira 100“ da ist?)

Ich bin noch nicht zum Mittagessen gegangen, weiß ich doch, daß mir kein Bissen schmeckt, wenn ich Dich nicht mir gegenüber sehe und Dir nicht in das liebe, treue, blaue Auge blicken kann.

(Der Hausdiener trägt das Geschirr zu Dressel zurück.)

Nun, wie gefällt es Dir in Kösen? mein Schatz, amüßst Du Dich? Ist das Wetter günstig? Bade nur fleißig, aber gieb acht, daß Du Dich nicht erkältest, ich wäre untröstlich!

(Goldstein [in das Kontor tretend]: Noch nicht fertig, Emil? Ich fürchte, wir versäumen die ersten Rennen! Emil: Gleich, gleich! Bestelle nur die Droschke!)

Mit Goldstein verkehre ich, Deinem Wunsche gemäß, so wenig als möglich. Diesen Nachmittag war er bei mir und wollte mich durchaus nach Karlsdorf verschleppen. Aber, wo kann ich an solche Vergnügungen denken, wenn Du, mein Engel, nicht bei mir bist? Ohne Dich habe ich überhaupt kein Vergnügen auf der Welt, Du fehlst mir an allen Ecken und Enden, selbst die Cigarre schmeckt mir nicht. Seit Deiner Abreise habe ich noch keine im Munde gehabt.

(Er steckt sich eine frische an.)

Und was macht unser Trudchen? Wohl und munter hoffentlich! Spielt sie hübsch und ist sie artig! (Goldstein: So mach doch rasch, es ist schon halb drei! Emil: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!)

Sonst giebt's hier nichts Neues. Nur herrscht eine tropische Hitze, und obgleich ich im tiefsten Regligée am Fenster sitze, halte ich es kaum aus. Du wirst deshalb entschuldigen, wenn ich mich heute kurz fasse, ich möchte zeitig zu Bett gehen. Auch will ich den Brief noch durch die Portierfrau in den Kasten werfen lassen, bevor sie das Haus schließt, damit er morgen mit dem ersten Zug abgeht und Du ihn Mittags hast.

Nun lebe wohl, geliebte Maus, und vergiß nicht Deinen einsamen Emil, der sich vor Sehnsucht verzehrt. Gieb auf Trudchen gut acht, damit sie nicht zu viel isst, und seib tausendmal begrüßt und geküßt von Deinem Emil.

(Emil, indem er den Brief adressirt, zum Kontordienner: Wilhelm, wenn Sie Abends nach Hause gehen, dann nehmen Sie diesen Brief mit und werfen ihn in den Kasten. Schnell meinen Rock und Hut! Wenn Jemand nach mir fragt, bin ich nicht zu Hause. Kommen Sie, Goldstein!)

Antwort der Gattin.

(Angekommen am 3. Juli, Morgens.)

Kösen, 2. Juli 1894.

Mein lieber Alter!

Dein liebes jähliches Schreiben hat mir eine qualvolle Stunde bereitet, ich besüchtete nämlich, daß Dir die große Hitze zu Kopf gestiegen ist und Dich, Gott

behüte, konfus gemacht hat. Wie soll ich es mir sonst erklären, daß Dein Brief, den Du nach Deiner Angabe gestern um sieben Uhr Abends geschrieben haben willst, schon eine halbe Stunde vorher, um halb sieben Uhr, in meinen Händen war?!

(Emil: Verdammt der Esel, der Wilhelm! Er hat richtig den Brief gleich nach meinem Fortgehen in den Kasten gesteckt. Na, das kann schön werden!)

Wie soll ich mir das erklären, Emil? Oder hältst Du mich wirklich für so dumm, daß ich nicht ahne, daß Du heute Nachmittag in Karlsdorf gewesen bist? Und nach diesem Unglück in der Liebe, das Dir widerfahren ist, mußt Du dort ganz enorme Summen gewonnen haben! Ich hoffe, daß Du Deine Schlechtigkeit nicht so weit treiben und mich um meinen Antheil am Gewinn wirst ebenso betrügen wollen, wie Du mich in Deinem Briefe zu täuschen versucht hast. Ich erwarte ganz bestimmt, daß Du Samstag um 3 Uhr hier bist und mir für meine Hälfte am Gewinn ein hübsches Armband und für Trudchen ein Paar Ohrringe mitbringst. Sonst packe ich meine Siebensachen und kehre nach Berlin zurück, um Dich in Deiner Sehnsucht nach Kräften zu trösten!!!

Im Uebrigen sind wir Alle wohl und munter und freuen uns schon auf Deine Ankunft, Vergiß mir ja das Armband und die Ohrringe nicht und sei vorläufig bloß in aller Freundschaft begrüßt von

Deiner guten, dummen Maus.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

12. Sonntag nach Trin. (23. August 1896).

Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diaf. Büchting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Kön. 19, 7-13). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Vorm. 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirksanstalt: Herr Diaf. Büchting.

Nachm. 1 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend derselbe.

Programm zur Marktmesse in Dippoldiswalde.

Sonntag Mittag von 1/2 12-12 Uhr.

1. Dippoldiswalder Schützenmarsch von Pehold. — 2. Ouverture zu „Dom“ von Balfe. — 3. Den Schönen Heil! Lied von Reibhardt. — 4. Ein Lobblumenstrauß, Potpourri von Wärs.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 21. August.

Preis pro Paar 14-20 M.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft sind verpflichtet worden:

Herr Gemeindegast Julius Hermann König in Schmiedeberg als zweiter stellvertretender Standesbeamter für den zusammengesetzten Standesamtsbezirk Schmiedeberg

und

Herr Karl Otto Städter als Bezirkschornsteinfeger für den Rehrbezirk Uitenberg.

Dippoldiswalde, am 17. August 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Semiq.

Bekanntmachung.

Nachdem

der Thierarzt Herr Ernst Gustav Augst in Lauenstein am 14. dieses Monats an zuständiger Stelle als Amtsthierarzt in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 18. August 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Semiq.

Allgemeiner Anzeiger.

Gestern Abend 1/2 10 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Karl Paul Segewald.

nach vollendetem 24. Lebensjahre.

Dies zeigen Schmerzerfüllt an

Anna verw. Segewald, geb. Uhlig, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dippoldiswalde, den 20. August 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 4 Uhr, statt.

Eine wohlhabende Dame,

zur Zeit Schellermühle bei Ripsdorf, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in mittleren Jahren.

Offerten bitte unter „Breiter Flügelweg“ Schellermühle niederzulegen.

Ein ehrliches Mädchen

von 16-18 Jahren sucht

Frau Dietrich, Gasthof goldne Sonne.

Sonntag, den 23. d. M., früh, und Mittwoch, den 26. d. M., stelle ich wieder eine große Auswahl

Zuchtkühe, vorzügliches Milchvieh,

hochtragend und mit Kälbern, recht billig bei mir zum Verkauf.

Der erste Transport trifft Sonnabend Abend, der andere Dienstag Mittag ein.

Dippoldiswalde.

Julius Zönnchen.



Nachtwächter-Gesuch.

Ein älterer Mann gesucht für **Rittergut Reichstädt.** Zu melden bei der **Oekonomie-Verwaltung.**

Ein Schreiber (Anfänger)

sofort gesucht.

Rechtsanwalt **Dr. Hultsch,** Dippoldiswalde.

Neues Sauerkraut,

Welss- und Rothkraut empfiehlt **Hermann Müller,** Freiburger Str.

Kartoffeln,

Rosen und blaue, à Mege 25 Pf., verkauft

O. Schiewoll.

Auch ist daselbst eine kleine Familienwohnung vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Kartoffelausgraber

mit neuen wesentlichen Vorzügen Jetzt als **Spezialität** in der

Maschinenhalle G. Kublick, Dresden.

Herzinnigen Dank

Allen, welche uns zu unserer silbernen Hochzeit mit Geschenken, Glück- und Segenswünschen beehrten.
Dippoldiswalde, den 20. August 1896.
J. Hickmann, Restaurateur, und Frau.

Ein Säbchen, blau mit weißer Haube verlaufen, geg. Bel. abzugeben bei **Paul Lohse.**

Ein Kinderkragen verloren. Abzugeben in der **Wache.**

Ein anständiges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, wird als

Hausmädchen

nach **Dresden** für 1. September gesucht. Selbige muß auch Lust und Liebe zu Kindern haben. Gute Behandlung. Vorzustellen Sonntag von 4—6 Uhr im **Gasthof zu Obercarsdorf.**

Immer noch frische Einlege- und Schälgurken verkauft
Traugott Weinhold, Dippoldiswalde, Hofengasse.

Neue Vollheringe

empfiehlt **Hermann Müller, Freiburger Str.**

Frisches Mastrindfleisch, sowie Kalb- und Schweinefleisch, verschiedene Sorten frische Wurst und Würstchen
empfiehlt
Ewald Rumberger, Bahnhofstraße.

Restaurant Reichskrone.

Sonnabend, den 22. d. M., Mittags und Abends,
Pöfelschweinsknöchel m. Klößen u. Sauerkraut.

Gasthof Berreuth.

Nächsten Sonntag, den 23. d. M., findet mein **Vogelschiessen**
statt. Von Nachm. 4 Uhr an
Freiconcert und darauf starkbes. Hallmusik von der Stadtkapelle.
ff. Biere, neubackenen Kuchen u. s. w.
Hierzu laden freundlichst ein
Robert Ritter und Adolf Jahn.

Maltermühle.

Schönster Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt. Herrl. Lindengarten.
ff. Rizzi. ff. Böhmisch Bier.

Schellermühle,

anerkannt schönster Ausflugsort der Umgegend,
empfiehlt

hochfeinen Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, echte Biere und Weine,
reichhaltige Speisekarte.

Bartmühle Hökendorf.

Sonntag, den 23. d. M.,

großes Sommerfest und Karoussel-Belustigung,
verbunden mit

Bratwurst-Schmauß.

Abends:

Illumination des herrlichen Lindengartens,
wozu ergebenst einladet **A. Jungnickel.**

Zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
und stellt bei eleganter zweckentsprechender Ausstattung
und prompter Lieferung reelle Preise.

Buschhaus Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 23. August, ladet zu
neubackenen Plinzen
ganz ergebenst ein **Wilhelm Walther.**



Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 23. August,

Kasino,

wozu freundlichst einladet

d. B.

Pöcklinge frisch bei Frenzel.



Feuerwehr!

Sonnabend, den 22. August,
Abends 8 Uhr,
allgemeine Übung.

Das Commando.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 23. August,

Garten-Concert,

um 6 Uhr

grosse internationale Völkerwanderung,

ausgeführt von sämtlichen Kindern der anwesenden Gäste.

Zu diesem ebenso originellen wie humoristischen Feste lade werthe Eltern mit ihren Kindern, sowie Familien ergebenst ein und empfehle

vorzügl. Kaffee und selbstgeb. Kuchen, sowie echte Biere und reine Weine

einer geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll

Wutke.



Gasthaus zur Buschmühle.

Sonntag, den 23. August,

Vogelschiessen mit Garten-Freiconcert,
Anfang Nachm. 3 Uhr,

wozu freundlichst einladet

G. Krumpolt.

Restaurant z. Steinbruch.

Sonntag **Anstich** von **Badeberger Pilsener** im untern Restaurant. Empfehle guten Kaffee und Kuchen, gutgepflegte Weine, Biere u. s. w., vorzügliche Küche.

Montag, den 24. August, im untern Restaurant

Grosses Extra-Concert
der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdir. **Jahn.**
Anfang 5 1/2 Uhr.

Grossartige Illumination des Gartens, bengalische Beleuchtung und Feuerwerk.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Wilhelm Köppe.



Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“,

Verband Dippoldiswalde,

unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.
Sonntag, den 30. August, Nachm. 3 Uhr:

Großes öffentliches Sommerfest.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.
Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 34.

Weißeritz-Beitrag.

Beilage zu Nr. 96.

Sonnabend, den 22. August 1896.

62. Jahrgang.

Die Rundreise des Kaisers von Rußland.

Die Rundreise des Kaisers von Rußland an den europäischen Höfen, welche am 27. August in Wien beginnen, in Breslau am 5. September ihre Fortsetzung erfahren und in der ersten Woche des Oktober in Paris und Darmstadt beendet werden wird, muß für Europa und für Deutschland als ein freudiges Ereigniß angesehen werden, denn diese Rundreise des jugendlichen Kaisers an der Seite seiner Gemahlin, die eine deutsche Fürstentochter und Cousine des deutschen Kaisers ist, kann nur eine friedliche Bedeutung für die Weltlage haben. Diese Schlussfolgerung ergibt sich nicht nur aus den ausgezeichneten Beziehungen der europäischen Höfe, sondern sie wird auch durch die Person des jetzigen Kaisers von Rußland und die veränderte politische Lage bewiesen. Seitdem nämlich der Kaiser Nikolaus II. im November 1894 den russischen Thron bestieg und seinem Vater, dem Czaren Alexander III., in der Regierung folgte, hat sich die politische Spannung, welche früher hauptsächlich durch Rußland und Frankreich erregt wurde, in Europa gelegt. Mögen die Franzosen über den bevorstehenden Besuch des Czaren in Paris auch noch so sehr jubeln, so ist doch nicht der geringste Beweis dafür vorhanden, daß die gegenwärtige russische Regierung Lust habe, mit Frankreich im Bunde einen waghalsigen Feldzug gegen Deutschland, Oesterreich und Italien zu unternehmen. Außerdem hat sich aber auch seit 2 Jahren die Weltlage für Rußland geändert. Durch die Eroberung und die Ausschließung Mittelasiens von dem kaspiischen Meere bis nach Samarkand, die sich durch Rußland unter der Regierung Alexander III. vollzog, hatte die russische Politik ein immer stärkeres asiatisches Gepräge erhalten. Damals nun, gerade bei dem Tode Alexanders III., trat mit dem Kriege zwischen China und Japan die ganze Bedeutung Rußlands als asiatischer Macht, aber damit zugleich auch eine Gebundenheit seiner Kräfte nach jener Richtung hin hervor. Wie England, drohte auch Rußland, wenn es sich nicht bei Zeiten beschränkte, die Gefahr, an zu vielen Punkten seines Gebietes Schwierigkeiten und Angriffen zu begegnen. Je mächtiger und unerwarteter sich die Stärke und Kriegstüchtigkeit Japans, nicht nur im asiatischen, sondern auch im europäischen Sinne, im Kampfe mit den Chinesen entwickelte, um so mehr wurde Rußland gedrängt, seine ganze Aufmerksamkeit und Energie dorthin zu richten. Trotz seiner Anstrengungen fühlte es sich vielleicht nicht kräftig genug, um die Japaner daran zu hindern, sich auf dem chinesischen Festlande und in Korea festzusetzen. Es vereinigte sich mit Deutschland und Frankreich, die japanischen Ansprüche auf eine hohe Kriegsschadigung und den Besitz der Insel Formosa zu beschränken. Zum ersten Male erschienen seit fünfzehn Jahren in diesen Verhandlungen Deutschland und Rußland wieder zu einer gemeinsamen politischen Aktion vereint. Jener Krieg zwischen Japan und China ist, recht aus dem Wesen des universalen Zeitalters heraus, der Ausgangspunkt der allgemeinen Politik geworden. In seiner Furcht vor einer kriegerischen Einmischung Rußlands in diese Fäden hat England durch die Anzettelung oder durch die Schürung der Unruhen in Kleinasien, Syrien, Armenien, im Libanon und auf Kreta eine Ablenkung der russischen Politik, mit der Aufwerfung der nun ein Jahrhundert alten Frage: ob die Türkei endlich zum Untergange reif sei? versucht. Es ist nicht der Gegensatz zwischen dem Dreibund und dem Zweibund, sondern die geheime Nebenbuhlerschaft zwischen Rußland und England, welche die gegenwärtige Lage beherrscht. Daraus ergibt sich aber für das übrige Europa ein friedlicher Zustand, der trotz der Unruhen im Orient Dauer verspricht, denn Rußlands Interessen finden aus dieser Ursache ihren Schwerpunkt fast mehr in Asien als in Europa.

Sächsisches.

Für den Bahnbau sind in Sachsen zum Schlusse des Jahres 1895 im Ganzen 819834764 Mark verwendet worden, einschließlich der Summe von 123971295 Mark für Fahrbedienmittel. Dem Staate haben aber die Bahnen nicht soviel gekostet, sondern er hat manche Vinten unter den Herstellungs-

kosten erworben, so daß die für den Bahnbau verwendete Summe in das von der Königl. Staatsregierung aufgewendete Anlagekapital von 761331818 Mark verändert worden ist. Im Jahre 1895 besaß das Königreich Sachsen 1063 Lokomotiven, 754 Tender, Anschaffungskosten 47320409,15 Mk. Die Preise der Lokomotiven bewegen sich zwischen 27000 (Tenderlokomotiven) und 51000 Mk. (Schnellzuglokomotiven). Es reisten mit Hilfe dieser Lokomotiven 42440874 Personen gegen 40272744 im Vorjahre. Die 1. Wagenklasse benutzten 81626, die 2. 3363251, die 3. 29705689, die 4. 8512429 Personen; Militärpersonen fuhr die 2. und 3. Klasse 617760, auf Militärfahrtscheine 160109.

Reißen. Einem hiesigen Jäger passirte dieser Tage das Mißgeschick, beim Durchstreifen seines Reviers auf einem holprigen Felddrainage zu fallen, wobei sich die schußbereite in den Armen gehaltene Büchse entlud. Der Schuß streifte glücklich Weise nur ein wenig den rechten Backen, verbrannte aber den Vollbart des Jägers derart, daß er jetzt auf längere Zeit kurz getragen werden muß.

Gottleuba. In Sachen der schon vielbesprochenen Angelegenheit der Anlegung einer Thalsperre bei Haselbrunn ist jetzt Fabrikbesitzer A. Zacharias-Pirna als Vertreter der in Frage kommenden Geschickter seitens der kgl. Amtshauptmannschaft die Mittheilung zugegangen, daß das kgl. Ministerium des Innern besagtes Projekt einer Prüfung von sachverständiger Seite unterziehen ließ und die hierbei angestellte Bearbeitung des Projekts dessen technische Ausführbarkeit ergeben habe. Was die rechtliche Seite der Sache anbelange, so werde nach den ministeriellen Ausführungen grundsätzlich davon auszugehen sein, daß die Ausführung und Unterhaltung der Thalsperre den Beteiligten selbst zu überlassen ist. Da das Unternehmen in erster Linie nicht den Interessen des Hochwasserschutzes oder der Landeskultur zu dienen bestimmt ist, so erscheine es, wie dann weiter dargelegt wird, als zweifelhaft, ob die Bildung einer „Zwangsgenossenschaft“ auf Grund der Elbstrom-Über- und Dammordnung oder des Gesetzes vom 15. August 1855 als zulässig erachtet werden könne; doch bleibe eine Ausgestaltung des Unternehmens in der Weise, daß durch Regulierung der Gottleuba nicht nur der zunächst ins Auge gefaßte Vortheil für gewerbliche Zwecke, sondern auch ein erheblicher Nutzen für die Landeskultur sich erzielen läßt, nach dem hierüber erstatteten Gutachten des Wasserbaudirektor Oberbaurath Weber keineswegs ausgeschlossen.

Burgstädt. Nachdem bereits mehrere sächsische Städte beschlossene haben, von Konsumvereinen und ähnlichen Genossenschaften, die sich damit befassen, Lebens- oder Wirtschaftsbedürfnisse an andere abzulassen, eine besondere gewerbliche Steuer in der Weise zu erheben, daß vom Gesamtwerthe der im letzten Geschäftsjahre umgesetzten Waaren alljährlich 3 Proz. als Gewerbesteuer neben der städtischen Einkommensteuer zu entrichten sind, beginnen die sich in ihrer Existenz bedroht sehenden Konsumvereine sich ihrer Haut zu wehren. Die Burgstädter sozialdemokratische „Volksstimme“ veröffentlicht einen von F. F. A. Nagwitz, J. Lorenz-Ghemnitz, Karl Schmidtchen-Poltschappel und Ad. Seifert-Schadowitz unterzeichneten Aufruf an die sächsischen Konsum-, Produkten- und Waarenvertheilungsvereine, in dem mit Bezug auf die oben erwähnte, bereits in einigen Städten zur Einführung beschlossene Konsumvereinssteuer an alle Vereine, die in Folge des Beschlusses ihrer Gemeindeverwaltung von einer Umsatzsteuer bedroht werden, die Bitte gerichtet wird, sofort an einen der nächstgelegenen Unterzeichneten des Aufrufes hiervon Mittheilung zu machen, damit jeder Verein in die Lage komme, rechtzeitig gegen die Beschlüsse des Gemeinderathes den Schwerebeweg zu beschreiten. Die Unterzeichner des Aufrufes seien bereit, den Vereinen mit Rath und That zur Seite zu stehen ohne daß den Vereinen irgendwelche materielle und sonstige Verpflichtungen erwachsen, da die Unterzeichner des Aufrufes bezwecken, die Agitation gegen die Umsatzsteuer zu einer einheitlichen und geregelten zu gestalten.

Limbach. Die von dem hiesigen Erzgebirgszweigvereine unterhaltene Schülerherberge in Klingenthal ist während der Sommerferien von 73 Schülern benutzt worden. In der Pfingstwoche hielten 5 jugend-

liche Gäste Einkehr, so daß bis jetzt 78 Nachtquartiere gewährt worden sind. Die Zahl ist gegen das Vorjahr etwas niedriger, was in der für Reisen und namentlich für Fußwanderungen wenig günstigen Witterung während der Ferien seinen Grund haben mag. Ein Ausflug, den einige hiesige fleißige Schulkinder aus weniger bemittelten Volksschichten auf Rechnung des hiesigen Erzgebirgsvereins unter Leitung eines Lehrers nach dem Fichtelberge unternahmen, war ebenfalls vom Wetter so wenig begünstigt, daß derselbe abgeklärt werden mußte.

Leipzig. Neue Durchbruchpläne werden nächstens die städtischen Kollegien beschäftigen. Die Thalsperre, die Leipzig ehemals Festung war, die an ihren Mauern nur einige Hauptthore für die Wagen- und einige Pförtchen für den Fußgängerverkehr besaß, hat sich schon oft als ein Hinderniß für die Schaffung direkter Straßen zwischen dem Stadtkern und der nächsten Umgebung erwiesen. Nachdem die Thomassgasse verbreitert und die weitere Durchführung dieser Straße bis zur Promenade hin durch Erweiterung der alten reformirten Kirche gesichert ist, muß auch die jenseitige Verlängerung des Durchbruchs ins Auge gefaßt werden. Diese ist nur möglich durch die Centralstraße und Lehmanns Garten nach der Gottschiedstraße. Der Besitzer des Lehmannschen Grundstückes hat sich bereits früher, auch für seine Rechtsnachfolger, verpflichtet, den Abbruch der Gebäude zu gestatten; doch muß die Entscheidung bis zum Jahre 1899 erfolgen. Im Rathskollegium ist die Angelegenheit bereits erwogen worden. Ob auch einmal eine direkte Verbindung zwischen Markt und Besingstraße und vom Brühl nach den Bahnhofen hin durchgeführt wird, bleibt der Zukunft vorbehalten.

Aue. In Auen haben zwei Fortbildungsschüler und ein 18 Jahre alter Bursche in der freistehenden Weise diebstahl verübt. Einer der Fortbildungsschüler legte sich z. B. in einem Fleischerladen, um von der eintretenden Verkäuferin nicht gesehen zu werden, vor die Ladentafel, während der andere Bursche kaufte. Als der Käufer und das Mädchen den Laden wieder verlassen hatten, stahl er aus der Kasse 14 Mk. Die Burschen haben sogar versucht, auf dem Schützenfestplatz Zelte und Buden zu plündern. Einer der Diebstahlsgehilfen ist verhaftet worden, die beiden anderen haben sich geflüchtet.

Aue. Der deutschen Fachschule für Blecharbeiter hier ist während ihres nunmehr 20 jährigen Bestehens vielfache Förderung und Unterstützung zu theil geworden. Bei der Gründung der Schule bewilligte die Staatsregierung ein unverzinsliches Kapital von 30000 Mk., die Stadt Aue schenkte den Bauplatz im Werthe von 10000 Mk. und 51000 Mk. wurden durch freiwillige Beträge, zumeist aus Fachkreisen, aufgebracht. Rahezu 100000 Mk. haben bis jetzt die Staatsunterstützungen betragen. Von Fachgenossen, Interessentkreisen, Landesbehörden u. s. w. sind Unterstützungen von rund 200000 Mk. gewährt worden. Insgesamt haben die Schule bis jetzt etwa 600 Schüler besucht, durchschnittlich 40 im Semester, 23 war die kleinste, 57 die größte Zahl im Semester. An den Metalldruckkursen haben über 100 Schüler theilgenommen. 11 Schülern konnte das Zeugniß für den Dienst als Einjährig-Freiwilliger erteilt werden.

Markneukirchen. In den Wäldungen der Stadt dürfen in diesem Jahre bereits seit Sonnabend, den 15. ds. Mts., Preiselbeeren geerntet werden. In Folge dessen wurde der Wald an diesem Tage schon vor Sonnenaufgang von Hunderten von Personen aufgesucht. Viele Körbe, Krüge und Gießkannen voll Preiselbeeren wurden in die Stadt heringebracht, freilich war ziemlich die Hälfte der Beeren noch nicht reif, sondern sah noch weiß, ja zum Theil noch grün aus. Diese unreifen Früchte werden in den Keller gebracht, wo sie sich nach einigen Tagen roth färben, d. h. nothreif werden. Gerade solcher ungefundener künstlich gereifter Beeren kommen viele in den Handel und zum Verkauf. Vor Anfang September wird die Hauptmenge der Preiselbeeren in unsern Wäldern nicht richtig reif.

Vorschuss-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Ende.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Sunde-Maulkorb

mit Leine und Marke Nr. 4245 der Stadt Dresden für dieses Jahr ist am Dienstag Nachm. in der Gegend von Dippoldiswalde **verloren** worden. Ich bitte, denselben gegen Belohnung zurückzubringen oder durch Postkarte Nachricht zu geben. **Gotthold Anders, Haltestelle Malter.**

Dienstmädchen,

welche trotz den Gefahren der großen Stadt in Dresden Stellung suchen wollen, finden Wohnung und volle Kost zum Preise von 60 Pfg. täglich, kostenfreie Stellenvermittlung und Schutz im

Marthaheim,

des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit. Dresden-Altstadt, Carolastraße 4, II.

Größere Mineralwasserfabrik Dresdens sucht für ihre Fabrikate: Selters-, Sodawasser und Limonaden **tüchtigen Vertreter**, der regelmäßig Wirthse besucht und eigenes Geschirr hat. — Gest. Offerten mit näheren Angaben über bereits bestehenden Geschäftsbetrieb unter **R. 20** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen Holzschleifer

sucht sofort **Holzstoff-Fabrik Hammergut Gleisberg.**

Tüchtige Tischler

sofort gesucht. **Holzwaarenfabrik Naundorf bei Schmiedeberg.**

Kutscher-Gesuch.

Ein verheiratheter, tüchtiger, zuverlässiger Mann, gebieter Kavallerist, der sich auch jeder anderen Arbeit unterzieht, per 1. Oktober oder später gesucht. Adressen mit Zeugnisabschriften unter **A. K. 10** i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Tagearbeiter

wird bei dauernder Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht. **Alfred Jungnickel, Obercarsdorf.**

Handlanger

werden zu sofortigem Antritt gesucht von **E. Frosch, Dippoldiswalde.**

Wirthschafterin,

sofort gesucht **tüchtige, durchaus selbstständige** möglichst Gutsbesitzerstochter, auf ein Gut bei Dresden. (15 Rube).

Gutes Gehalt, angenehme Stellung zugesichert. Offerten erb. an **Rudolf Woffe** in Dresden unter **U. Z. 2669.**

Tüchtiges Dienstmädchen

für 15. September oder 1. Oktober **gesucht.** Vorstellung zwischen 1 und 3 Uhr.

Dr. med. Mathé, Hünichen, Bez. Dresden.

Ein **gewandtes, ehrliches Mädchen** aus guter Familie wird für sofort oder auch später zu **mietben** gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Erbschaftshalber soll ein Gut von 40 Scheffel Land mit ansehender Ernte, lebendem und todttem Inventar, auszugs- und herbergsfrei, preiswerth sofort verkauft werden. **Nr. 109 Guse** bei Reichenau. Näheres ertheilen bis zum 24. d. M. **Heinrich Dienel** in Frauenstein, **Clemens Dienel** in Reichenau.

Gutgehaltenes Sopha

zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Plüh-Stauffer-Kitt,

das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg., empfiehlt **Serm. Lommassch, Drog.**

Gasthaus Haltestelle Malter.

Einem hochgeehrten Publikum von Nah und Fern gestatte ich mir hierdurch bekannt zu geben, daß ich, der ergebenst Unterzeichnete, das **Gasthaus zur Haltestelle Malter** bei Dippoldiswalde käuflich erworben und übernommen habe. Da ich schon größere Gastwirthschaft mit gutem Erfolg bewirthschafte, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen gerecht zu werden. Ich werde stets bestrebt sein, das mich beehrende geehrte Publikum durch **gute Getränke** und **Spesen** mit Aufmerksamkeit zu bedienen und bitte, mich durch regen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Malter bei Dippoldiswalde, den 20. August 1896.

Hochachtungsvoll ergebenst

Gotthold Anders.

Gasthof Waldesruh, Dönschten.

Unterzeichneter empfiehlt seinen schön inmitten großer Waldung gelegenen, neu renovirten **Gasthof**. Derselbe bietet Tages- und Sommergästen angenehmen Aufenthalt. **Großes helles Saalzimmer; für Vereine großer Saal; neues Billard, gute Speisen, vorz. Kaffee, echte Biere, reine Weine; Ausspannung.**

Hochachtungsvoll **Albert Mehlhorn.**



20 tüchtige Former

für Weichguß, gegen hohen Lohn, für dauernde Accord-Beschäftigung gesucht.

Nestler & Breitfeld,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eisenwerk Wittigsthal bei Johannegeorgenstadt im Erzgebirge.

Neue Vollheringe, neue geräuch. Heringe, neue marinirte Heringe, neue Gewürzheringe empfiehlt **Sugo Beger's Wwe. Nachf.**

Photographie Th. Böttger im Schießhaus Dippoldiswalde. Von heute an finden Aufnahmen jeden Sonntag und Dienstag von früh 9 bis 6 Uhr Abends bei jeder Witterung statt. Hochachtend d. D.

Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde

H. Spiess.

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.



Von Sonnabend, den 22. d. M., an steht wieder eine große Auswahl **guter dänischer Pferde,** leichten und schweren Schlages, bei mir in **Freiberg** zu billigen Preisen zum Verkauf.

H. Hauk.

Waltgott's verbesserte Nussextrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und Nussöl, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie Hüne's

Enthaarungs-Pulver zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichtshaar- u. Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Ein leichter Landauer,

ein- und zweispännig, und **zwei junge Pferde,** etwas pflastermüde, sowie **ein Paar engl. Geschirre** sind billig zu verkaufen **Dresden, Pfotenhauerstr. 42.**

300 Stück alte Dachziegel, 100 Stück 1 M., sind zu verkaufen in **Reinberg Nr. 10.**



Bin jede Woche

Freitag und Sonnabend Freiburger Str. 233, I. Etage, zu sprechen.

Einfache künstl. Zähne, Plombiren und Beiseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

Blut- und Nervenleidende

erhalten schnelle Hilfe durch das **Naturheilverfahren** und die entsprechende Anwendungsform, als: Elektrizität, Massage, Dampf u. s. w. bei

Ernst Kögel, Dippoldiswalde, Dresdner Straße 147.

Garantirt gereinigte geruchlose staubfreie Bettfedern und Daunen

empfehlen zu billigsten Preisen in Original-Packung von 1 bis 7 Pfund, 1,30, 1,80, 1,90, 2,65, 3.—, 3,50, 4 bis 6 Mark pro Pfund.

Hermann Näser Nachfg. Otto Bester Dippoldiswalde. Filiale Kreihsa.

Eis, per Str. nur 1 Mk., verkauft die **Maltermühle.**

Zur beginnenden Saison empfehle:

C. Böttcher's Strohhut-Nähmaschinen

Viktoria Nr. 1 u. Nr. 2. Dieselben haben allseitig anerkannte Vorzüge und sind an Leistungsfähigkeit unübertroffen.

Paul Schmelzer,

Mechaniker, Dresden-A., Ziegelstr. 17 und 19. Alleiniger Vertreter für Sachsen. Reparaturen und Ersatztheile aller Systeme, sowie Del, Riemen, Radeln, Holz. Billigste Preise.



AUSSTELLUNG DRESDEN
des Sächs. Handwerks
& Kunstgewerbes. 1896.

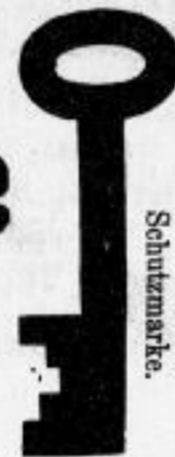


DRESDEN - A., Reissigerstrasse 24.
Herrlichste Lage am königl. Grossen Garten.

Naturheilbad „Hygiea“

Kurbad und Speisehaus für naturgemässe Heilweise.
Besteingerichtete Anstalt der Residenz.
Bietet Kranken jeder Art, deren Zustand Hoffnung auf Genesung zulässt, Gelegenheit und Mittel, ihre Heilung zu finden durch Anwendung des **gesamten Naturheilverfahrens** einschl. Sonnen-, Lichtluft u. Kräuterbäder, **Kuhne- und Kneippkur**, sowie **Benutzung der Erdkraft**, speziell für unterleibskranke Frauen, **Massage nach Thure Brand**.
Vorzügliche Erfolge. Man verlange Prospective. Mässige Preise.

Die schönste Weisswäsche
erzielt man beim Waschen mit **Zeitler's Seife.**



Niederlagen in Dippoldiswalde bei den Herren **Hermann Lommatzsch, B. Scheibe** und **H. A. Lincke**; in Glashütte bei Herrn **Emil Griesbach**.

En gros zu beziehen durch **Georg Schicht** in **Aussig** a. Elbe.

Seit **1793** ist
Haffmann's Magenbitter
als bitterer magenstärkender Likör
bekannt und beliebt. Vielfach prämiert.
Spezialität von
Joh. Gottl. Haffmann, Pirna.
Wortschuß eingetragen D. R. P. 13733.

Lager halten
Herr **August Frenzel**, Dippoldiswalde,
Herr **F. A. Richter**, Dippoldiswalde,
Herr **Franz Wustlich**, Dippoldiswalde,
Herr **A. Raake**, Kreischa.

Achtung!
Man werfe kein unnützes Geld weg für theuere Insektenpulversprizen, sondern kaufe sich nur Preis **Scherffelin** Preis 25 Pf. mit **Gratis-Spritze**, bestes Insektenpulver der Welt. Zu haben bei **Herrn Lommatzsch**.

Ein Fleischerei-Grundstück
in der Nähe von Deuben ist krankheitshalber wegen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ernst Donath** in Dippoldiswalde.

Tietze's Muehein

ist anerkannt bestes Vertilgungsmittel aller Insecten, Fliegen etc. Allein echt zu haben in Beutel à 10, 25 und 50 Pf. in der **Apotheke Dippoldiswalde**; in **Reinhardtsgrimma** bei Herrn **G. Vogel**.

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie



Elfenbein-Seife oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elephant.“ Man achte auf Schutzmarke „Elephant.“
Günther & Haufner, Chemniz-Kappel.
In Dippoldiswalde bei: **Paul Demmann, Wilh. Dreßler, Ernst Franke, H. A. Lincke, Bernh. Müller, Herm. Müller, F. A. Richter.**

Eine junge Melkziege
ist billig zu verkaufen in Nr. 28 in Ulberndorf.

Deutsche Schlosserschule
mit Abtheilung für Elektrotechnik
Theorie und Praxis. **Rosswein i. S.** Unterrichtsbeginn 12. Oktober.

Einen Vorken
Gußstahl- und Gernskopfsensen
verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Kleiderhalle
Reinhardtsgrimma.
Herrenanzüge in Stoff u. Kammgarn,
Burschen- und Knabenanzüge
in allen Farben,
Filzhüte und Mützen, große Auswahl.
Alles zu bekant billigen Preisen.

Robert Gutte,
Uhrmacher in **Schmiedeberg**,
empfiehlt neue Wand- u. Taschenuhren, Weisewecker, amerikanisches u. deutsches Fabrikat, ferner Regulatoren, mit Gewicht u. Federzug, unter mehrjähr. Garantie, Uhrketten in großer Auswahl. Reparaturen an Uhren u. Schmuckstücken werden gut ausgeführt.

à la Klapphorn.

Zwei Adler führen über's Feld,
Der Andre brauchte grade Geld,
Da half ihm schnell der Eins
Mit einem Fünfmarscheine.
„Den hab' ich,“ sprach er, „mir gespart
Auf eine äußerst schlaue Art,
Seit Kurzem bin ich nämlich
Durchaus nicht mehr so dämlich.“
„Ich weiß schon“, rief der Andre schnell,
„Doch künftig bin ich auch so hell,
Zur **Goldnen Eins** zu fahren,
Wenn ich will Geld ersparen.“

Saison 1896.

Herren-Paletots von R. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von R. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von R. 12 an, Herren-Anzüge von R. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von R. 12 an, Herren-Joppen von R. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von R. 5 1/4 an, Herren-Hosen von R. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von R. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von R. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von R. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von R. 8 an, Knaben-Anzüge von R. 2 an, Knaben-Paletots von R. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von R. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Waltsgott's geklärter Citronensaft

— anerkannt bestes und wohlgeschmeckendstes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel — empfiehlt Apotheke Dippoldiswalde.

Bernh. Knauth's
echtes
Arnika-Haaröl

mit gefebl. geschütztem Etiquett,
schützt untrüglich gegen Haarausfall,
Kopfschuppen, resp. Frauen: Kopfschmerz, befördert den Haarwuchs, kräftigt den Haarboden. Flaschen zu 50 und 75 Pf. in **Dippoldiswalde** allein echt bei **H. Lommatzsch, Drogerie.**

Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft im Jahre 1897 zu Grossenhain,

umfassend den amts-hauptmannschaftlichen Bezirk und die anliegenden sächsisch-preussischen Kreise: Die alte Sauer Pflege.
 Eröffnung 24. Juni, Dauer ca. 4 Wochen. Anmeldungen baldigst erbeten. Der Ausstellungsvorstand: Reinhard Buchwald, Commerzienrath, Vors.

Zu Erntegeschenken

empfehle
 Loden zu einer Mannesjoppe 4 M.,
 Stoff zu einem Anzug 7.25 M.,
 Stoff zu einer Manneshose 3.50 M.,
 gezwirnte Alltagshosen und Westen
 in reicher Auswahl.

Emil Heinrich,
 Markt 17. Markt 17.

empfehle
 echt schwedischen Punsch von Göteborg,
 echt oberbayrisches Kirschwasser von
 München,
Cognac-Ei-Creme,
 reinen alten Kornbranntwein,
 deutschen und französischen Cognac,
 feinste Liqueure,
 Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, ungarische
 und Süd-Weine von besten Marken,
 Mineralwasser und Brauselimonaden.
Otto Seifert, Schmiedeberg.

Franz Zeidler,
 Färberei, Druckerei und chem. Wäscherei,
Bahnhofstrasse,
 hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei anerkannt
 guter Ausführung und billigsten Preisen bestens
 empfohlen.

Farben

in allen Sorten, trocken und in Del,
 Fußbodenlack, Möbellack, Firnis,
 Terpentinöl, Pinsel
 billigt bei

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.
Photographisches Atelier
 von Ernst Hägel, Dippoldiswalde
 empfiehlt sich zu allen Arten Aufnahmen
 zu jeder Zeit.



H. Beger,
 Ofenseger, Dippoldiswalde,
 liefert billigt
H. Meißner und
Pirnaer Ofen,
 glatt und altdeutsch, in
 prachtvollen Rachenmustern und
 fein brillirenden Glasuren.
 Küchenofen,
 Wandverkleidungen u. s. w.
 Anschläge und Zeichnungen
 werden bereitwilligst gegeben.
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die beste Haushalt-Seife
 (1 Pfund = 4 Stück 30 Pf.) kauft man nur bei
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Berichtigung.

In Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 93 und 94 der Weisheit-Zeitung, das abhanden gekommene Einlagebuch Nr. 2242, von der Sparkassenverwaltung in Reinhardtsgrimma auf den Namen Ernst Süh in Niederfraundorf ausgestellt, betreffend, ist zu berichtigen, daß dies auf Irrthum beruht und das abhanden gekommene Buch auf die Nr. 2600 und auf den Namen Ludwig Süh in Niederfraundorf ausgestellt ist.

Sparkassenverwaltung Reinhardtsgrimma, am 18. August 1896.
 W. Schreiber, Direktor.

Bitte.

Der hiesige unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, stehende Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ beabsichtigt, auch in diesem Jahr, und zwar am 30. August, im Garten und Saale des „Schützenbaus“ allhier ein Sommer-Fest zum Besten hiesiger Hilfsbedürftiger zu veranstalten. Mit diesem Unternehmen soll wiederum eine Waaren-Verloofung, deren Reingewinn ebenfalls zu Unterstützungen verwendet werden wird, stattfinden.

Der unterzeichnete Gesamtvorstand richtet daher an die geehrten Mitglieder, sowie Gönner und Freunde des Vereins im Vertrauen auf den bisher so reichlich betätigten Wohlthätigkeitssinn die herzlichste Bitte, uns zu dieser Verloofung

Geschenke jeglicher Art

gefälligst überweisen zu wollen, damit unserer Kasse ein recht erfreulicher Ueberschuß zufließe und wir fortfahren können, da hilfreich einzutreten, wo es die Noth erheischt.

Herr Rüschnereister A. Lohse, Markt, und Herr Bädermeister Steinigen, Herrengasse, sind gern bereit, Geschenke zu dieser Verloofung bis zum 28. August in Empfang zu nehmen.

Loose (à 30 Pf., 11 Stück 3 Mk.) sind außer bei den Gesamtvorstandsmitgliedern auch bei Herrn Kaufmann Frenzel, Herrengasse, Herrn Kaufmann Demmann, große Wassergasse, und Herrn Kaufmann Kalenda, Freiburger Platz, zu haben.

Dippoldiswalde, am 20. August 1896.

Der Gesamtvorstand des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Festschule“.

Stein- und Braunkohlen-Niederlage mit eigenem Zweiggleis

von Oswald Lohse, Dippoldiswalde, am Bahnhof.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anlieferung
 bester Burgker Steinkohlen, sowie böhm. Braunkohlen
 bester Qualitäten unter Zusicherung billigster Preise und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Oswald Lohse.

P. S. Das geehrte Publikum erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß die Anlieferung ab hiesigem Bahnhof resp. meiner Niederlage billiger geschieht als durch Geschirrfuhren vom Schacht, da die Geschirrlöhne über doppelt so hoch sind als Bahnfracht.

LOTTERIE

der II. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden.

Ziehung am 7. u. 8. Dez. 1896. **10000 Mk.**

Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mk.**

Loospreis **1 Mk.** — Ein Freilos auf 10 Loose

in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat

des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriast. 26, zu beziehen.

1 Gewinn	à	10 000 Mk.
1	„	à 5 000 „
1	„	à 3 000 „
1	„	à 2 500 „
1	„	à 2 000 „
1	„	à 1 800 „
2	„	à 1 500 „
5	„	à 1 200 „
6	„	à 1 000 „
10	„	à 100 „
15	„	à 50 „
20	„	à 40 „
25	„	à 30 „
40	„	à 25 „
60	„	à 20 „
100	„	à 15 „
300	„	à 10 „
4820	„	à 5 „

Zur **Herbstdüngung** offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalpurbahnen, = 100 hl mit M. 17.00

Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Fah mit M. 28.00

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40.00

ab
Dresden-Neustadt.

Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.

Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung.

Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Von Sonnabend, den 22. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzüglicher Milchkuhe,

hochtragend und mit Kalbern, zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen erst Sonnabend früh ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

NB: Suche auch jeden Monat

50 Ctr. gutes, gesundes Heu

gegen Kasse zu kaufen.